

SUCELLOG: IEE/13/638/SI2.675535

D7.7d

**Bericht über das Treffen mit politischen
Entscheidungsträgern**

20.02.2017



SUCELLOG Projekt

Das EU-Projekt „SUCELLOG“ – Schaffung von Biomassehöfen durch die Agrarindustrie – verfolgt das Ziel, den agrarischen Sektor für die nachhaltige Biomassebrennstoffproduktion in Europa zu sensibilisieren. Hierbei konzentriert sich SUCELLOG auf das Potenzial ungenutzter Logistikkapazitäten, indem agrarische Biomassehöfe als Ergänzung zur agrarischen Haupttätigkeit implementiert werden. Dadurch sollen des Weiteren die großen Synergien, die zwischen der Agrar- und Bioökonomie bestehen, belegt werden. Weitere Informationen zum Projekt und zu den Projektpartnern finden Sie unter www.sucellog.eu.

Projektkoordination



Projektpartner



Über dieses Dokument

Dieser Bericht entspricht dem D7.7 des SUCELLOG Projekts – Bericht über das Treffen mit Entscheidungsträgern und wurde erstellt von:

WIP-Renewable Energies

Sylvensteinstr. 2

Ilze Dzene, Rainer Janssen

E-mail: ilze.dzene@wip-munich.de, rainer.janssen@wip-munich.de

Tel: +49 89 720 12 740, +49 89 720 12 743

In Zusammenarbeit mit Dream, Lk-Stmk, SPANISH COOPERATIVES, SCDF and CIRCE

Dieses Handbuch wurde im Rahmen des Projekts SUCELLOG (IEE/13/638/SI2.675535) mit Unterstützung der Europäischen Kommission und deren Programm „Intelligente Energie - Europa“ (IEE) ausgearbeitet. Die alleinige Verantwortung für den Inhalt dieses Handbuchs liegt bei den AutorInnen. Die Informationen in dieser Publikation entsprechen nicht notwendigerweise den Meinungen der Europäischen Union. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für den Gebrauch der in diesem Handbuch enthaltenen Informationen.

Inhaltsverzeichnis

SUCELLOG Projekt.....	1
Über dieses Dokument.....	1
Inhaltsverzeichnis	2
Abbildungsverzeichnis	2
1. Einführung	3
2. Treffen mit politischen Entscheidungsträgern in Österreich	3
2.1. Diskussion mit politischen Entscheidungsträgern in Niederösterreich, 04.-08.04.2016	3
2.2. Treffen mit politischen Entscheidungsträgern in der Steiermark, 30.05.2016	5
2.3. Treffen mit politischen Entscheidungsträgern in Kärnten, 09.06.2016	6
2.4. Zweites Treffen mit politischen Entscheidungsträgern in der Steiermark, 09.06.2016	6
2.5. Treffen mit politischen Entscheidungsträgern in Oberösterreich, 14.07.2016	7

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Programm Exkursion in Österreich	4
---	---

1. Einführung

Das Ziel von SUCELLOG ist es, den Agrarsektor stärker in die nachhaltige Bereitstellung von fester Biomasse zu integrieren. Das Projekt fördert die Gründung von Biomassehöfen und nutzt hierbei das große Potenzial von Agrarindustrien.

Bevor es aber zur Umsetzung des Projektes „Biomassehof für agrarische Brennstoffe“ kommt, gibt es neben technisch-ökonomischen Barrieren, welche von den Agrarindustrien angepasst werden können, auch andere Barrieren, die es zu überwinden gilt. Die Rede ist hier von Marktzugängen, Richtlinien und Gesetze, die die Errichtung eines Biomassehofes für agrarische Reststoffe behindern können. Dieser Bericht gibt einen Überblick über die Treffen mit politischen Entscheidungsträgern in vier SUCELLOG-Zielbundesländern. Ziel der Sitzungen war es, diese nicht-technischen Barrieren auf nationaler und regionaler Ebene zu identifizieren, sowie Rückmeldungen und Lösungsvorschläge von Entscheidungsträgern zu ermitteln.

In diesem Bericht werden die Treffen mit 17 politischen Entscheidungsträgern beschrieben. Diese wurden sowohl im Rahmen der nationalen und regionalen SUCELLOG Workshops, als auch in separat organisierten Besprechungen abgehalten. Identifizierte Barrieren und potentielle Lösungen werden zudem auch in D7.8 – Zusammenfassung über Barrieren, nicht technischen Ursprungs und politische Empfehlungen zusammengefasst.

2. Treffen mit politischen Entscheidungsträgern in Österreich

2.1. Diskussion mit politischen Entscheidungsträgern in Niederösterreich, 04.-08.04.2016

Datum: 04.-08.04.2016

Art des Treffens: Alternativ-Energie-Exkursion mit Besuch von Biomasseheizwerken in Niederösterreich und integriertem persönlichen Treffen politischer Entscheidungsträger

Teilnehmer: 4 politische Entscheidungsträger

Von 4 bis 8 April 2016, veranstaltete die AGRAR PLUS GmbH eine Exkursion zum Thema: Alternative Energien. Das Programm der Veranstaltung finden Sie unter Abbildung 1. Neben den politischen Entscheidungsträgern waren auch einige Repräsentanten aus Moldavien unter den Teilnehmern.

 Die Projektentwickler in Niederösterreich		 Die Projektentwickler in Niederösterreich	
			
Alternativ-Energie-Exkursion in Österreich vom 4. bis 8. April 2016			
Programm:			
Montag 4.4.2016			
Ankunft der Gruppe in Wien Begrüßung und Information durch Vertreter der WKÖ Information durch den Österreichischen Biomasseverband – DI Christoph Pfemeter Nächtigung in Wien			
Dienstag 5.4.2016			
08.30 Uhr	Abfahrt vom Quartier in Wien nach Stetteldorf	13.15 Uhr	Landesregierung Niederösterreich – Wald-/Weinviertelsaal (Haus 1A) <ul style="list-style-type: none"> • DI Herbert Haneder - Landwirtschaftskammer NÖ Forstsituation und Biomasseaufbringung Aufgaben der Landwirtschaftskammer im Zusammenhang mit Bioenergieheizungen • Ing. Franz Patzi - Landesregierung NÖ Energiesituation in NÖ Anteil der Bioenergie Rahmenbedingungen bei der Realisierung von Biomasseheizwerken • DI Josef Petschko - AGRAR PLUS Aufgaben und Tätigkeiten bei der Projektbetreuung vor Ort Modellvorstellung „Bioenergie Niederösterreich“, EU- Projekt Sucellog alternative Energieträger zur Wärme und Stromerzeugung
09.30 Uhr	Biomasseheizwerk Stetteldorf, Starnwörth 130, 3463 Starnwörth Strohheizwerk 2,5 MW versorgt 300 Objekte in der Gemeinde	16.00 Uhr	Abfahrt nach Großsienring
11.00 Uhr	Abfahrt nach St. Pölten	16.30 Uhr	Besichtigung Biomasseheizwerk Großsienring 330 kW, versorgt 72 Wohnungen, Tankstelle mit Kaufgeschäft, Gewerbebetrieb
12.00 Uhr	Mittagessen in der Landesregierung in St. Pölten	17.30 Uhr	Abfahrt nach Emmersdorf
		17.45 Uhr	Emmersdorf – Hotelbezug Hotel Donauhof Familie Pichler Emmersdorf 40 3644 Emmersdorf
Mehr Informationen zu unseren Leistungen, Referenzen und über AGRAR PLUS finden Sie auf www.agrarplus.at		Mehr Informationen zu unseren Leistungen, Referenzen und über AGRAR PLUS finden Sie auf www.agrarplus.at	
AGRAR PLUS GmbH Grenzgasse 12, A-3100 St. Pölten E: office@agrarpplus.at T: 02742/352234 DVR: 0971111	AGRAR PLUS GmbH Bahnstraße 12, A-2020 Hollabrunn E: weinviertel@agrarpplus.at T: 02952/35223	AGRAR PLUS GmbH Grenzgasse 12, A-3100 St. Pölten E: office@agrarpplus.at T: 02742/352234 DVR: 0971111	AGRAR PLUS GmbH Bahnstraße 12, A-2020 Hollabrunn E: weinviertel@agrarpplus.at T: 02952/35223

Abbildung 1: Programm Exkursion in Österreich

Bei der Exkursion wurden in Ober- und Niederösterreich alternative Energieerzeuger besucht. Zu den besuchten Firmen gehörten RZ-Pellets, Bioenergie NÖ-Anlage in Großsienring, Fernwärmanlage mit Stroh in Stetteldorf und PV-Anlage in Euratsfeld (siehe **Error! Reference source not found.**).

Während der Exkursion wurde den Teilnehmern von AGRAR PLUS das Konzept und die Idee hinter dem SUCELLOG Projekt erklärt. Das Projekt ist für die Region sehr wichtig, denn im Nordosten Niederösterreichs und auch in Moldawien gibt es nur wenige Wälder. Das SUCELLOG-Projektkonzept zeigte, dass auch landwirtschaftliche Nebenprodukte Potential für die Erzeugung von Wärme und Strom haben.

Basierend auf den Gesprächen konnten folgende Barrieren, sowie mögliche Lösungsvorschläge ermittelt werden:

Barriere: *Verschlackung von Kesseln.* Ähnlich wie in der Region Kärnten ist der niedrige Asche-Schmelzpunkt ein wichtiges Thema bei der Verbrennung agrarischer Reststoffe, da diese Probleme mit der Verschlackung der Kessel verursacht.

Mögliche Lösung oder Empfehlung: Verbesserung der Boiler-technologie und Diskussion mit den Herstellern über eine mögliche Garantieberstellung bzgl. der Verschlackung.

Barriere: *Wettbewerb mit Holzpellets/Hackschnitzel.* In dieser Region herrscht ein starker Wettbewerb mit Holzpellets. Diese stellen aber nicht nur aufgrund des Preises, sondern auch

wegen der Bequemlichkeit eine starke Konkurrenz dar: Pelletskessel laufen fast fehlerfrei. Wogegen kleine Biomasse-Kessel, die mit Biomasse-Nebenprodukten befeuert werden, bisher nicht fehlerfrei sind.

Am Markt sind große Mengen an Hackschnitzel zum Preis von 80-100 € / t (einschließlich Transport bis zum Kessel) verfügbar. Agrarische Reststoffe, wie z.B. Maiskolben haben im Vergleich oft einen geringen Energiegehalt pro Volumen (niedrigere Energiedichte) und sind für den Transport sehr kostenintensiv. Die Lösung dafür wäre die Pelletierung, die allerdings wiederum zu einer deutlichen Erhöhung der Produktkosten (100 € / t) führt.

Mögliche Lösung oder Empfehlung: Eine Weiterentwicklung für kleine Biomasse-Kessel wird empfohlen. Die sinkenden Preise für Pellets und Hackschnitzel sind schwer zu beeinflussen, da sie von der Marktsituation abhängen.

Barriere: *Neue Regelungen für Rauchgasemissionen.* Obwohl landwirtschaftliche Nebenprodukte bei der Verbrennung nahezu CO₂-neutral sind, sind sie bei NO_x-, Partikel- und SO₂-Emissionen problematisch. Die neue EU-Verordnung über Emissionsgrenzwerte schreibt die Verwendung von Rauchgasbehandlungstechnologien (z. B. Filter) vor, um Partikel-, SO₂- und NO_x-Emissionen zu verringern. Damit sind die erwarteten Investitionskosten für die Verbrennung agrarischer Reststoffe deutlich höher.

Mögliche Lösungen oder Empfehlungen: Bisher wurden keine möglichen Lösungen gefunden.

2.2. Treffen mit politischen Entscheidungsträgern in der Steiermark, 30.05.2016

Datum: 30.05.2016

Art des Treffens: Persönliches Treffen mit Bürgermeistern der Südsteiermark

Teilnehmer: 6 politische Entscheidungsträger

Folgende Barrieren und mögliche Lösungsansätze konnten gefunden identifiziert werden:

Barriere: *Die Verwendung von agrarischen Reststoffen ist in privaten Haushalten per Gesetz verboten.*

Mögliche Lösungen oder Empfehlungen: Lobbying – Maßnahmen für das neue Gesetz

Barriere: *Es gibt keine Förderung für den Aufbau eines neuen Logistikzentrums für agrarische Reststoffe.*

Mögliche Lösungen oder Empfehlungen: Lobbying für die finanzielle Unterstützung von agrarischen Biomassehöfen und für die Vermarktung neuer alternativer Biobrennstoffe.

2.3. Treffen mit politischen Entscheidungsträgern in Kärnten, 09.06.2016

Datum: 09.06.2016

Art des Treffens: Workshop mit Teilnahme politischer Entscheidungsträger und darauf folgendes persönliches Treffen.

Teilnehmer: 3 politische Entscheidungsträger in Vertretung der Land- und Forstwirtschaft in Kärnten, der Gemeinde Grafenstein und der Firma BIG-KO (die über ein großes Netzwerk von Landwirten und Handelspartnern verfügt).

Im Anschluss an den Workshop wurde ein persönliches Treffen mit den politischen Entscheidungsträgern organisiert, in dem folgende Barrieren identifiziert und diskutiert wurden:

Barriere: *Verschlackung – Garantiefragen:* Die erhöhte Verschlackung von Asche bei der Verwendung von agrarischen Reststoffen als Brennstoff wurde als großes Problem genannt. Es ist besonders wichtig, die Eigenschaften von Pflanzenresten in Bezug auf den Asche- und Chlorgehalt in Betracht zu ziehen.

Mögliche Lösungen oder Empfehlungen: Das Testen und die Kooperation mit den Kesselanbietern sind erforderlich, um die Maisspindeln als möglichen Treibstoff miteinzubeziehen. Bestehende Garantiebestimmungen sollten diskutiert und neue Geräte, die für die Verwendung von Agrobrennstoffen kompatibel sind, sollten entwickelt werden.

Barriere: *Keine Förderung für die Errichtung eines Biomassehofs für agrarische Reststoffe.*

Mögliche Lösungen oder Empfehlungen: Basierend auf den Erfahrungen mit ähnlichen Herausforderungen in der Steiermark, ist eine verstärkte Lobbying-Arbeit für die finanzielle Unterstützung von agrarischen Biomassehöfen und für die Vermarktung der neuen Brennstoffe notwendig.

Barriere: *Sinkende Preise für Holzpellets:* Derzeit sind die Preise für Holzpellets rückläufig. Da diese Entwicklung stark von der Situation auf dem lokalen Markt abhängig ist, kann keine besondere Empfehlung gegeben werden.

2.4. Zweites Treffen mit politischen Entscheidungsträgern in der Steiermark, 09.06.2016

Datum: 09.06.2016

Art des Treffens: Persönliches Treffen mit Diskussion über die Veränderungen im steirischen Verbrennungsgesetz.

Teilnehmer: Zwei politische Entscheidungsträger, die das Amt der steirischen Landesregierung und der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft vertreten.

Dieses Treffen wurde als Folgetermin auf die Diskussionen mit politischen Entscheidungsträgern am 30.05.2016 in der Steiermark organisiert, bei dem eine große

Barriere in Zusammenhang mit der Verwendung von agrarischen Reststoffen in privaten Haushalten identifiziert wurde.

Die Besprechung fand in der Fachabteilung Energie und Wohnbau der steirischen Landesregierung statt und war das erste Treffen nach der endgültigen Umsetzung des neuen Gesetzes, das nun auch die private Nutzung von Maisspindeln als Brennstoff ermöglicht. Das neue Gesetz trat am 1. 06. 2016 in Kraft.

Das neue Gesetz regelt die gesetzlichen Bestimmungen für die Verwendung neuer Brennstoffarten in Haushaltsboilern und -öfen. Neben der Anzahl neuer Spezifikationen ist eine Verlängerung des zulässigen Brennstoffbereichs vorgesehen. Mit diesem Gesetz werden die Bedingungen für die thermische Nutzung anderer biogener Treibstoffe wie Stroh, Miscanthus und Maiskolben beschrieben.

Im Laufe des Gesprächs wurde auch das SUCELLOG-Projekt vorgestellt, das den Einsatz von agrarischer Biomasse stark unterstützt. Der Vertreter der steirischen Landesregierung interessierte sich sehr für das SUCELLOG-Konzept und begrüßte diese Initiative. Ausserdem wurde der praktische Ansatz des neuen Gesetzes - die Einzelinspektion - diskutiert. Weitere Details zu den Inspektionen werden in weiteren Sitzungen erörtert.

Besprochen wurde auch die Beschickung der Heizkessel mit einer Mischung aus verschiedenen Brennstoffen.

Abschließend wurde noch festgehalten, dass die Nutzung der agrarischen Biomasse für die Erreichung der Klimaziele in der Region von großer Bedeutung ist.

2.5. Treffen mit politischen Entscheidungsträgern in Oberösterreich, 14.07.2016

Datum: 14.07.2016

Art des Treffens: Persönliches Treffen

Teilnehmer: 2 politische Entscheidungsträger, Kammerrat der Landwirtschaftskammer Oberösterreich und Gemeindevertreter der Gemeinde St. Martin im Mühlkreis.

Ziel des Treffens war es, klare Antworten oder Empfehlungen für jede Barriere zu haben, die in den regionalen Workshops festgestellt wurde.

Folgende Barrieren und mögliche Lösungsansätze wurden identifiziert:

Barriere: *Fehlende Information über die Verwendung von Maisspindeln in Heizwerken*

Mögliche Lösungen oder Empfehlungen: Unabhängige Informationen über die Verwendung von Maisspindeln in Heizwerken, sowie Werbematerial sollte verfügbar sein. Hilfreich wären auch Förderinitiativen für die Verwendung von Maisspindeln in Heizwerken.

Barriere: *Fehlende Förderungen für den Aufbau eines neuen Logistikzentrums für agrarische Reststoffe.*

Mögliche Lösungen oder Empfehlungen: Lobbying-Arbeit für die Förderung von agrarischen Biomassehöfen und für die die Vermarktung neuer agrarischer Brennstoffe

Barriere: *Es ist gesetzlich nicht klar geregelt, ob Straßenbegleitholz ein Abfallprodukt ist, oder nicht. Wenn es als solches deklariert ist, muss das örtliche Heizwerk eine Sondergenehmigung für die Verwendung beantragen.*

Mögliche Lösungen oder Empfehlungen: Experten und die Regierung sollten darin übereinstimmen, dass Straßenbegleitholz kein Abfall und in lokalen Heizwerken ohne Einschränkungen eingesetzt werden kann.